

Ski alpin: Preisgeld

Riesch, Vonn und Grange sahen ab

Si. Nach dem zweiwöchigen Unterbruch durch die WM geht es im alpinen Skisport mit dem Weltcup weiter im Kampf um Punkte und Preisgeld. Jean-Baptiste Grange, der als Lokalmatador den hohen Erwartungen nicht gerecht wurde, kann sich damit trösten, im Weltcup schon eine Viertelmillion Franken verdient zu haben. Obwohl bei den Frauen ein Event wie Kitzbühel fehlt, wo fast eine Million Franken ausgeschüttet worden ist, haben die Slalom-Weltmeisterin Maria Riesch (280 000) sowie die Abfahrts- und Superkombinationsweltmeisterin Lindsey Vonn (268 020) sogar mehr verdient als «J. B.» Grange.

Die Preisgeldliste vor der letzten Weltcup-Periode.
Männer: 1. Jean-Baptiste Grange (Fr) 246 564. 2. Ivica Kostelic (Kro) 207 715. 3. Didier Defago (Sz) 194 113. 4. Benjamin Raich (Ö) 168 491. 5. Aksel Lund Svindal (No) 155 378. 6. Klaus Kröll (Ö) 143 550. 10. Silvan Zurbriggen (Sz) 106 625. 11. Bode Miller (USA) 99 293. 12. Carlo Janka (Sz) 98 781. 13. Manfred Pranger (Ö) 97 675. 14. Daniel Albrecht (Sz) 94 828. 15. Didier Cuche (Sz) 87 525.

Frauen: 1. Maria Riesch (De) 280 000. 2. Lindsey Vonn (USA) 268 020. 3. Kathrin Zettel (Ö) 193 060. 4. Anja Pärson (Sd) 176 525. 5. Tanja Poutiainen (Fi) 155 400. 6. Sarka Zahrobska (Tsch) 84 500. 9. Lara Gut (Sz) 76 380. 11. Dominique Gislin (Sz) 66 000. 12. Fabienne Suter (Sz) 62 250.

Die Sportagenda vom Wochenende

BASKETBALL

Werden die Lions Erste?

Im drittletzten Spiel der Qualifikation kommt es zwischen dem STV Luzern Lions und Chêne Genf (Sa, 19.30) zu einem spannenden Kampf. Gewinnt das Wartegg-Team dieses Heimspiel, kann es von der Leaderposition der NLB nicht mehr verdrängt werden. Chêne war aber eines der drei Teams, die den STV bezwingen konnten. (EE)

Männer, NLB: STV Luzern Lions - Chêne (Sa 19.30, Wartegg). - **Frauen, NLB-Finalrunde:** Brunnen Basket - Fémina Bern (Sa 16.00, Sporthalle). Neuenburg - Highflyers Reussbühl (So 15.00, Maladière).

BADMINTON

Mannschafts-Meisterschaft, NLA: Redline Zentralschweiz - Team Solothurn (So 14.00, Sportcenter Würzenbach). - **NLB:** BC Zug Team Züri (Sa 13.00, Sporthalle). Redline Zentralschweiz II - Team Argovia (So 11.00, Sportcenter Würzenbach).

EISHOCKEY

Showdown in Chiasso

In der letzten Qualifikationsrunde trifft der HC Luzern auswärts auf Chiasso. In diesem Direktduell kämpft das Team von Trainer Thomas Balada noch um den Gruppensieg. Dazu wird ein Sieg benötigt. Rang 1 würde Luzern den Heimbonus im Viertelfinal (ab Dienstag, 24. Februar) und allenfalls dann auch im Halbfinal sichern. (mw)

NLA: EV Zug - Kloten Flyers (Sa 19.45). Ambri-Piotta - Servette Genf (Sa 19.45). Lugano - SCL Tigers (Sa 19.45).

1. Liga, Playoffs-Halbfinal (Best of 5), 1. Spiel: Napf - Unterseen (Sa 17.30, Sportcenter Huttwil). - **2. Liga, Gruppe 1:** Seewen - Nivo (Sa 17.00, Zingel). Chiasso - HC Luzern (Sa 17.45, Stadio Comunale). Ascona - Küssnacht (Sa 20.15, Siberia).

FUSSBALL

Super League: Grasshoppers - FC Luzern (So 16.00).

REITEN

Hallenconcours in Eschenbach: Samstag ab 12.30 Freie Prüfungen; ab 16.00 R II/L II; Sonntag ab 9.00 R I/L I; ab 14.30 Reitschulcup (Stall Buholzer).

SKI ALPIN

Urner Slalom-Meisterschaften auf Brüsti: Samstag ab 10.00 1. Lauf; ab 13.30 2. Lauf. Informationen unter: www.zssv.ch/agenda

Urner Schulsportmeisterschaft auf Biel ob Bürglen: Samstag ab 11.00 Riesenslalom. Informationen unter: www.zssv.ch/agenda

Riesenslalom auf Marbachegg: Sonntag ab 10.00; ab 13.30 Sie+Er-Rennen (beide Sonnenpiste).

SKI NORDISCH

ZSSV-Concordia-Langlaufcup in Finsterwald: Sonntag ab 10.00 Entlebucherlauf. Infos: www.zssv.ch/agenda

TENNIS

Quadrige-GP in Emmen: Samstag/Sonntag: 3 Konkurrenzen/20 Nennungen (TeBa-Freizeitcenter). - Setzliste Männer R1/R4: 1 Luc Schnurrenberger (R1, Zug), 2 Axel Held (R1, Sulzemoos De).

Bleifrei-U-16-GP in Willisau: Samstag/Sonntag: Abschlussturnier mit 2 Konkurrenzen und 9 Nennungen (Schlossfeld).

UNIHOCCY

Männer, 1. Liga: Jona-Uznach - Vipers Innerschwyz (Sa 19.00). Sarnen - Thurgau (So 18.00, Alpnach). - **2. Liga:** GC - Zuger Highlands (Sa 16.00). Luzern - Collina d'Öro (Sa 19.00, Uttenberg). Sursee - Olten (Sa 20.00, Stadthalle). Dürnten-Bubikon-Rüti - Uri (So 19.30).

Frauen, NLA: Zug United - Bern (Sa 18.00, Waldegg Rotkreuz). Dürnten-Bubikon-Rüti - Zug United (So 13.00). - **NLB:** St. Gallen - Zugerland (Sa 18.30). Sarnen - Leimental (So 15.00, Alpnach). - **1. Liga:** Uri - Büllach (So 10.00, Frauenfeld).

Fussball, Super League: Leere Stadien sorgen für Diskussionen

«Zuschauer nicht knebeln»

Leere Ränge sorgen für Diskussionsstoff im Schweizer Fussball. Roger Müller, bei der Super League für die Markenbildung verantwortlich, macht sich Gedanken.

INTERVIEW VON CARSTEN MEYER

Roger Müller, wie wichtig ist eigentlich der Stadionzuschauer fürs Image der Super League?

Roger Müller: Sehr wichtig.

Dann muss es Ihnen ja richtig Angst werden, wenn Sie die bisherige Rückrunde betrachten. 1200 Zuschauer bei Vaduz gegen Aarau, 1400 Fans bei Sion gegen den FC Luzern in Genf.

Müller: Dass wir von solchen Bildern nicht begeistert sind, ist logisch. Aber wir sehen die langfristige Entwicklung. Und die ist positiv. Ausserdem muss man differenzieren. Sion gegen Luzern in Genf war eine Ausnahmesituation.

Vaduz gegen Aarau nicht.

Müller: Wir haben in dieser Saison schon eine etwas spezielle Situation. Es spielen Clubs in der Super League, die nicht so zuschauerträchtig sind.

Heisst das, ein Team wie der FC Vaduz schadet dem Image der Liga?

Müller: (hebt abwehrend die Hände) Das würde ich nie behaupten. Nur, weil ein Club kaum Zuschauer hat, können wir ja nicht sagen: Ihr dürft nicht mitspielen. Der FC Vaduz hat sich die Super-League-Teilnahme

sportlich gesichert. Das muss man respektieren.

Was also tun?

Müller: Wir können die Zuschauer nicht knebeln, fesseln und im Stadion anbinden (lacht). Ich denke, es gibt gewaltlosere Möglichkeiten, das Interesse zu steigern.

Zum Beispiel?

Müller: Das Gesamtpaket muss stimmen. Und das besteht aus drei Punkten.

Legen Sie los.

Müller: Erstens: Die sportliche Leistung muss ein Niveau haben, das die Leute anspricht.

Und wie sieht es damit in der Super League aus?

Müller: Ich denke, da sind wir auf einem guten Weg.

Bleiben also Punkt zwei und drei.

Müller: Punkt zwei sind Infrastruktur und Servicegedanke. Das fängt beim Ticketing an, geht über die bequeme Erreichbarkeit des Stadions bis zum Sitzkomfort. Aber auch da sind wir mit neuen Stadien auf einem guten Weg.

Da werden Sie froh sein, dass die altherwürdige Luzerner Allmend bald durch ein neues Stadion ersetzt wird.

Müller: Ich denke, das ist ein wichti-

ger Schritt in die Zukunft. Alles entwickelt sich weiter, auch der Sport. Es reicht nicht mehr, nur guten Fussball zu bieten. Ein gewisser Komfort in den Stadien gehört ebenfalls dazu.

Der Fussball auf dem Weg zum VIP-Event, bei dem der Fan aus der Kurve keine Rolle mehr spielt?

Müller: Ganz im Gegenteil.

Wäre das nicht die logische Weiterentwicklung?

Müller: Wir sind nicht der Meinung, dass nur der VIP-Kunde das Geld bringt und der eigentliche Fan immer unwichtiger wird. Wir sind überzeugt davon, dass sich auch die VIPs wohler fühlen, wenn die Stimmung gut ist. Ausserdem ist eine tolle Atmosphäre natürlich imagefördernd. Der Fussball braucht beide - VIPs und Fans in der Kurve.

Es fehlt noch der dritte Punkt.

Müller: Das sind Marketingideen. Wie kann ich die Menschen ins Stadion locken? Gibt es spezielle Tickets, zum Beispiel für Familien. Kann ich irgendwelche Events anbieten, um den Zuschauern mehr zu bieten als 90 Minuten Fussball? Bei YB fand kürzlich mal noch ein Konzert nach dem Spiel statt. Das kam sehr gut an.



«Der Fussball braucht beide – die VIPs und die Fans in der Kurve.»

ROGER MÜLLER, SFL-VERANTWORTLICHER FÜR DIE MARKENBILDUNG

Fussball, Bundesliga: Schalke 04 - Borussia Dortmund (heute 20.30)

Chaos auf Schalke vor dem Derby

Das Ruhrpott-Derby birgt noch mehr Brisanz als sonst. Bei den Gastgebern regiert das Chaos.

«Schalker Verhältnisse» ist in der Bundesliga ein Synonym für viel Unruhe und wenig Erfolg. Das Stück, eine Mischung aus Tragödie und Komödie, wurde bereits bei vielen Clubs gespielt. Nun erlebt es am Ort seiner Entstehung eine Wiederholung. Aufsichtsratschef Clemens Tönnies bringt es auf den Punkt: «Wir sind mit dem letzten Spiel in Bochum unzufrieden, wir sind mit der ganzen Saison unzufrieden. Auf gut Deutsch: Die Lage ist Sch...»

Skandale und Falschmeldungen

Sportlich sind die Königsblauen seit Monaten auf Talfahrt. Über die Entlassung von Manager Andreas Müller wird öffentlich diskutiert, und die Spieler sorgten zuletzt für mehr Skandale als die Rolling Stones in ihrer gesamten Kar-

riere. Eine kleine Auswahl ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Gerald Asamoah heisst nur noch Rasamoah: Der Stürmer ist seinen Führerschein los – und damit in guter Gesellschaft. Auch Kollege Rafinha, zuletzt eher als Spezialist für Ruhestörung und Vandalismus auffällig, benötigt einen Chauffeur. Grund: Alkohol am Steuer. Auf dem Platz ist der Brasilianer aller-

dings kaum harmloser. Gegen Bochum schlug er seinem Gegenspieler ins Gesicht.

Neben Rafinha war zuletzt Farfan eifrigster Schlagzeilenproduzent. Der Kurztrip in die Heimat Peru zu seiner sterbenden Grossmutter entpuppte sich als «Übersetzungsfehler». Laut Medienberichten schmiss Farfan dort eine Geburtstagsparty für seine Freundin. Die sterbende Oma war nicht die einzige Falschmeldung: Auf der Vereinshomepage wurde die Freistellung des umstrittenen Stürmers Kevin Kuranyi verkündet. Nur wusste leider niemand etwas davon – die Nachricht war das Werk von Hackern.

Im Niemandsland der Tabelle

Der Sport gerät bei solchen Schlagzeilen fast ein wenig aus dem Blickfeld. Dabei gibt es auch davon durchaus Kritisches zu berichten: Der

SUPER LEAGUE (36 RUNDEN)

Mittwoch, Nachtragsspiele: Bellinzona - Vaduz 1:0. Sion - Luzern 1:1. Aarau - GC verschoben.

1. Zürich	20	13	5	2	44:18	44
2. Basel	20	12	3	5	38:24	39
3. Young Boys	20	11	5	4	43:25	38
4. Grasshoppers	19	7	9	3	29:17	30
5. Aarau	19	6	8	5	22:23	26
6. Bellinzona	20	5	6	9	19:30	21
7. Sion	20	5	6	9	21:33	21
8. Xamax	20	4	8	8	26:31	20
9. Vaduz	20	3	6	11	12:36	15
10. Luzern	20	3	4	13	22:39	13

Nächste Spiele

Samstag, 21. Februar, 17.45: Vaduz - Bellinzona, Young Boys - Aarau. - **Sonntag, 22. Februar, 16.00:** Grasshoppers - Luzern, Basel - Zürich, Neuchâtel Xamax - Sion. - **Sonntag, 8. März:** Die Partie FC Luzern - FC Zürich findet aus sicherheitstechnischen Gründen bereits um 13.45 Uhr statt um 16.00 Uhr statt. Am gleichen Tag gehen auf der Luzerner Allmend weitere Anlässe über die Bühne.

Torschützen

1. Alphonse (Zürich) und Hassli (Zürich) je 11. 3. Abdi (Zürich) 9. 4. Frimpong (Luzern/+1) und Raimondi (Young Boys) je 7.

Also heisst die Lösung: mehr Popkonzerte im Vaduzer Stadion?

Müller: (lacht) Ich glaube nicht, dass sich Aktionen immer 1:1 auf alle Clubs übertragen lassen. Und klar ist auch: Es gibt in der Schweiz sehr unterschiedliche Grade von Fussballbegeisterung.

Wo ist die Begeisterung am grössten?

Müller: Meiner persönlichen Meinung nach in Basel, Sion, Luzern und St. Gallen. Aber letztlich geht es bei allen Clubs um eines: Sie kämpfen gegen viel Konkurrenz um das Freizeitbudget der Menschen. Die einen etwas mehr, die anderen etwas weniger erfolgreich. Aber alles in allem ist die Super League auf einem guten Weg.

«Die Spieler haben den Club hängen lassen.»

SCHALKE-MANAGER ANDREAS MÜLLER

Misere gefunden zu haben: Andreas Müller. Die Fans nehmen den Manager ins Visier – verbal und mit Bierbechern. Auch von Seiten des Vereins nimmt der Druck zu. «Wenn die Erfolge ausbleiben, gerät man irgendwann unter Zugzwang», erklärt Tönnies. Ein Treuebekennnis hört sich anders an. Und was macht der gescholtene Manager? Er schweigt. Ein Statement gab es zuletzt nur schriftlich: «Die Spieler haben den Club hängen lassen.» So schiebt im Schalker Chaos der eine dem anderen den Schwarzen Peter zu.

Nur Rutten sieht Fortschritte

Nur von einem hört und liest man verhältnismässig wenig: Trainer Fred Rutten. «Er steht nicht zur Disposition», sagt Geschäftsführer Peter Peters – und sorgt damit für Verwunderung. Zumal Rutten eine sehr exklusive Sicht der Dinge auf die sportliche Entwicklung hat – er sieht Fortschritte. Und er sagt: «Wenn man ein bisschen Ahnung von Fussball hat, kann man sehen, dass sich unsere Art zu spielen verändert hat.»

Wer ein bisschen Ahnung von Fussball hat, weiss aber auch, dass dies bei einer Niederlage gegen Dortmund niemanden interessieren wird.

HANNAH KLUWE



Sturzflug mit Alkohol und Tätlichkeiten: Schalkes Rafinha.

REUTERS

Bundesliga, 21. Runde, Freitag, 20.30: Schalke 04 - Borussia Dortmund. - **Samstag, 15.30:** Energie Cottbus - Werder Bremen, Borussia Mönchengladbach - Hannover 96, Karlsruher SC - Eintracht Frankfurt, Wolfsburg - Hertha Berlin, VfB Stuttgart - Hoffenheim, Bayern München - 1. FC Köln, Arminia Bielefeld - VfL Bochum. - **Sonntag, 17.00:** Bayer Leverkusen - Hamburger SV.

1. Hertha Berlin	20/40	10. Werder Bremen	20/27
2. Hoffenheim	20/39	11. 1. FC Köln	20/25
3. Hamburg	20/39	12. Hannover 96	20/21
4. Bay. München	20/38	13. Frankfurt	20/20
5. Leverkusen	20/36	14. Bielefeld	20/18
6. Wolfsburg	20/33	15. Bochum	20/17
7. Stuttgart	20/32	16. Cottbus	20/17
8. Dortmund	20/31	17. Karlsruhe	20/17
9. Schalke 04	20/30	18. Mönchengladb.	20/13